

Dr. Matthias Schmidt

„Brücken in Arbeit durch Förderung der Beschäftigungsfähigkeit –
Evaluation eines Projektes“

16. Kongress Armut und Gesundheit
Berlin, 3.12.2010

Problemlage | Training | Methodik | Ergebnisse

**Konkrete Probleme in der Modellregion in
Ostsachsen**

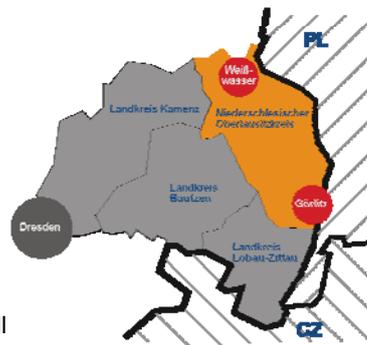
ca. 1000 junge Arbeitslose mit ungünstiger
Betreuungsschlüssel in den ARGEN

persönliche und fachliche Defizite der jungen
Arbeitslosen sowie fehlende Berufserfahrung

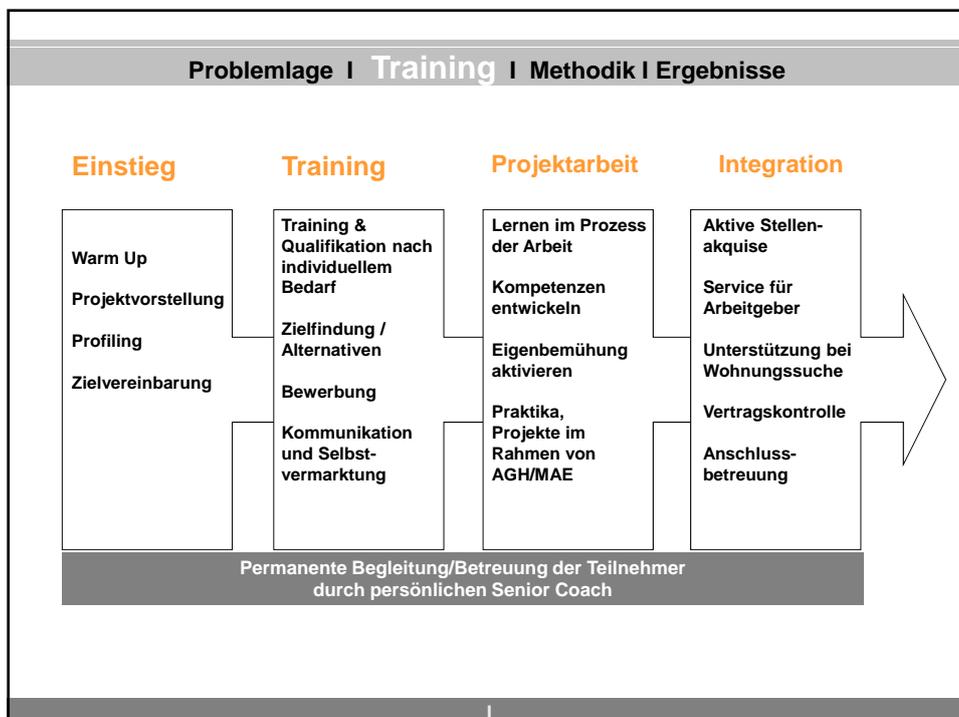
30% geben Depressionssymptome an

mangelnde Vernetzung der
Arbeitsmarktinstrumente für den individuellen Fall

Fehlende Arbeitsplätze



Problemlage Training Methodik Ergebnisse	
<p>Ziel:</p> <p>NEU</p> <p>1. theoriegeleitete psychologische Wirkmechanismen</p> <p><i>Personenmerkmale entwickeln:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Motivation (Ziele) - Selbstwirksamkeitserwartung - internaler Kontrollüberzeugung - seelische Gesundheit fördern <p>2. „Bridges“ kombiniert: Beratung, Coaching, Training, Kompetenzentwicklung und Vermittlung (nicht entweder – oder)</p> <p>3. 100 Integrationen im Zeitraum von zwei Jahren (kostendeckend)</p>	



Senior Coaches



8 ehemalige Langzeitarbeitslose zwischen 45 und 58 Jahren
beschäftigt über AGH/Entgelt

vorbereitendes 5-wöchiges Training, regelmäßiges Fall-Monitoring
im Team, mit Projektleitung und externen Experten

Begleitung und Coaching der Jugendlichen in allen Projektphasen
und während Übergangszeit

Stellenakquise bei regionalen Unternehmen, fallbezogenes
Kontaktmanagement mit Vermittlern und Trägern

Problemlage | Training | Methodik | Ergebnisse

Programmwirkung von Bridges auf beschäftigungsrelevante Merkmale
zeigen

Evaluationsstrategie:

Summative Evaluation des Programms „Bridges“
Evaluationsmodell von Kirkpatrick & Kirkpatrick (2006)

- 1. Reaktion**
- 2. Lernen**
- 3. Transfer**
- 4. Resultate**

Vergleichende Evaluation mit den Kontrollgruppen:

- AGH/MAE = Ein – Euro – Job
- Arbeitslose ohne Programm

Bilanzierung langfristiger Wirkung von „Bridges“ mit mehreren Messzeitpunkten

Problemlage Training Methodik Ergebnisse
<p>Forschungsfragen</p> <p>1. Evaluation auf der Reaktionsebene:</p> <p>2. Evaluation auf der Lernebene:</p> <p>3. Evaluation auf der Transferebene: <i>Gelingt den Teilnehmern am Programm „Bridges“ eine Verbesserung ihrer seelischen Gesundheit?</i></p> <p>4. Evaluation auf der Resultateebene:</p>

Quasiexperimentelles Design mit Messwiederholung				
Gruppen	1. Messung (pre)	Treatment	2. Messung sechs Monate (post)	3. Messung 18 Monate (Follow Up)
„Bridges“	Gesundheit GHQ-12 BDI-V	„Bridges – Brücken in Arbeit“	dto.	dto.
arbeitslos, ohne Maßnahme	dto.	_____	dto.	dto.
„Ein – Euro - Job“	dto.	Maßnahme „Ein Euro Job“	dto.	dto.

Problemlage Training Methodik Ergebnisse	
<i>Stichprobenbeschreibung</i>	
	Teilnehmer
Anzahl n	203
Alter	21.77 (SD = 1.68)
männlich	93 (45,8 %)
weiblich	110 (44,2 %)
Schulbildung	
weniger als 8 Klassen	16 (7,8 %)
8 Klassen / Hauptschule	75 (36,9 %)
10 Klassen / Real	102 (50,3 %)
Abitur	10 (4,9 %)
Qualifikation	
Ohne Beruf	24 (11,8%)
Fachkraft	35 (17,3%)
Facharbeiter	144 (70,9%)

Problemlage Training Methodik Ergebnisse						
Evaluation auf der Transferebene:						
Vergleich zwischen „Bridges“ und der Gruppe „Ein – Euro - Job“						
Statistischer Effekt	Pillai-Spur	F	df1	df2	p	η^2_p
Besserung von Depressionssymptomen & Beschwerden seelischer Gesundheit nach 6 Monaten <i>Messzeitpunkt x Gruppe</i>	.052	3.913	2	143	.022	.052
nach 18 Monaten <i>Messzeitpunkt x Gruppe</i>	.090	3.198	2	65	.047	.090

Problemlage Training Methodik Ergebnisse						
Evaluation auf der Transferebene:						
Vergleich zwischen „Bridges“ und der Gruppe „ohne Programm“						
Statistischer Effekt	Pillai-Spur	F	df1	df2	p	η^2_p
Besserung von Depressionssymptomen & Beschwerden seelsicher Gesundheit nach 6 Monaten	.120	9.103	2	134	.001	.120
<i>Messzeitpunkt x Gruppe</i>						
nach 18 Monaten <i>Messzeitpunkt x Gruppe</i>	.090	8.198	2	65	.020	.124
Teilnehmer an Bridges verbessern seelische Gesundheit <i>Hammarström & Janlert (2002) zeigen Vorhersage bis 14 Jahre!</i>						

Problemlage Training Methodik Ergebnisse
Resultate „Exkurs“
Bridges übertrifft das Ziel von 100 Integrationen
Zwischen dem 01. 02. 2006 und dem 14. 12.2007 wurden 272 Teilnehmer in Arbeit und Ausbildung integriert.
Bezogen auf die Gesamtteilnehmerzahl von 484 jungen Arbeitslosen entsprechen die 272 Integrationen einer Erfolgsquote von 56.2 % .
Integrationsraten zeigen 20 % und 30 % (Kieselbach, 1998)

Problemlage | Training | Methodik | Ergebnisse

DIE WELT mit Schlagzeile:

Jobwunder in Görlitz

In der Stadt an der Grenze zu Polen vermittelt ein Modellprojekt jungen Leuten Arbeit - Zwei Drittel von ihnen fanden eine Anstellung in der Region

Das Modellprojekt „Brücken in Arbeit“ regelt Jobs und Ausbildungsstellen auf dem ersten Arbeitsmarkt. Und ständig werden es mehr. Während jede Woche neue Schreckensmeldungen über hohe Arbeitslosigkeit oder wachsende Armut das düstere Bild vom Osten weiter prägen und der zweite und dritte Arbeitsmarkt weiter ausgebaut werden, ereignet sich in der deutsch-polnischen Grenzstadt Görlitz ein kleines Jobwunder. Und das mit offizieller Rückendeckung. „Brücken“ ist ein bundesweites Modellprojekt und wird finanziert von den Ärgern in Görlitz und dem benachbarten Niedersächsischen Oberlausitzkreis.

„Mit unserer Vermittlungsrate wurde das Gesamtziel des Projektes, das bis Dezember 2007 erreicht werden sollte, bereits übertroffen“, betont Projektleiter Mike Altmann. Bis zum Jahresende sollten ursprünglich 100 Jugendliche ver-

mittelt sein. Was ihn besonders freut: Trotz der Lage auf dem Arbeitsmarkt haben zwei Drittel der Jugendlichen eine Stelle in der Region Oberlausitz-Niederschlesien gefunden. Die anderen sammelten Erfahrung in Berlin, Hessen, Bayern, Baden-Württemberg und Österreich. „Die kommen hoffentlich wieder, wenn sich zu Hause eine Chance ergibt“, sagt Altmann.

Der Witz bei „Brücken“. Die Jugendlichen werden von acht ehemaligen Ex-Langzeitarbeitslosen betreut, vermittelt und begleitet. Die frühere Harto-TV-Empfänger zwischen 43 und 58 Jahren bekommen nach einer fünfwöchigen Schulung einen festen Job als „Senior Coach“ für das Projekt. „Es sind keine Sozialpädagogen oder Psychologen, sondern gestandene Männer und Frauen mit Reichen in der Erwerbsbiografie und einer großen Lebenserfahrung“, sagt Altmann.

Zum Team zählt auch Werner Rößler (53). „Senior Coach“ von Stefan Opitz. Er knüpfte Kontakte zum Bauunternehmer, kümmerte sich um die Untersuchungen für den Personbeförderungsschein und nötigte Anträge. „Ohne unsere Kontakte, Erfahrungen und Beziehungen wäre die Anstellung wohl nicht zustande gekommen“, sagt

Rößler. Auch für den Bewerber ist der Job eine neue Chance. Der gelernte Baufacharbeiter musste als Betriebsrat nach der Wende Hunderte Kollegen unterstützen und wurde 1999 selbst arbeitslos. Zuvor war er Maurer, Feiler und Kranfahrer. Jetzt kann er Jugendlichen helfen, Arbeit zu finden. „Es ist schön, in die leuchtenden Augen zu

schaun, wenn es klappt“, sagt er. Auch während der Ausbildung kontrollieren die Kollegen regelmäßig, ob alles glatt läuft.

„Wir gehen andere Wege als die Arbeitsvermittler“, erklärte Rößler Kollegin Christa Knittel. „Wir können uns mehr Zeit nehmen, sprechen persönlich mit den Arbeitgebern, füllen Anträge aus, gucken nach der passenden Persönlichkeit und bringen Dinge zusammen, die sonst nicht laufen würden.“ Als etwa eine Geschäftsfrau einen Back-Shop in Görlitz eröffnete und eine Mitarbeiterin suchte, brachte „Brücken“ gleich drei Auszubildende dort unter und besorgte den Lohnkostenzuschuss vom Amt. Knittel kennt sich da aus.

Auch die gelernte Industriekauffrau war mehrere Jahre arbeitslos. Rund die Hälfte der Stellen, in die erwerbslose Jugendliche vermittelt wurden, existierten zuvor gar nicht, sondern wurden durch gute Kontakte u bei der Brücken Allerdings läuft rund. Ausbildung men verunsichert gendlichen mis auch wegen Feh esse oder Krank und jemand an chen. „Aber wir tem, dass die Jug le einer Arbeit hochtrempeln un sich nicht verliert Innie der Ges schaftsanhe Träg Maires“, der den Region beleben v Branche Netze sich 2005 beten B „Jugend in Arbei aber nicht zum „Die Ärgern vor dann aber entsch zu machen“, sag sie an die Idee g



Blick vom polnischen Zipfel auf das deutsche Görlitz. Die hochalpine Kommune Sachsen ist die drittgrößte Stadt der Republik.

Problemlage | Training | Methodik | Ergebnisse

Soziale Innovation Eine Serie in brand eins

Folge 16: Alt hilft Jung

In Görlitz bringen ältere Langzeitarbeitslose als Senior-Coaches Jugendliche in Arbeit. Und sind damit erfolgreicher als die Arbeitsagenturen.

Wirtschaftsmagazin „brand eins“ in Rubrik Soziale Innovation - Mai /2007

Problemlage | Training | Methodik | Ergebnisse

Empfehlungen für die Praxis

Gesundheits- und Beschäftigungsförderung sollte kombiniert werden!

Individuellen Unterstützungsbedarf ermitteln!

Die Entwicklung realistischer Ziele fördern!

Wirksame Interventionsansätze kombinieren!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Nähere Informationen zum Projekt
„Bridges-Brücken in Arbeit“
und zu allen Ergebnissen:**

Kontakt:
Dr. rer. nat. Matthias Schmidt M.A.
Technische Universität Dresden
Professur für Allgemeine Psychologie
Bürogebäude Zellescher Weg 17 (BZW) Raum A318
Telefon: 0351 46336310
www.matthiasschmidt.com
email: m.schmidt@psychologie.tu-dresden.de



ISBN 978-3-89967-681-5
www.pabst-publishers.de
www.psychologie-aktuell.com